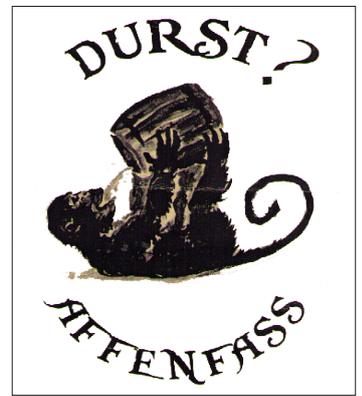


# Stimme des Herolds



zu Tüdingen



## Die Gazette des gemeinen Volkes

Preis 1 Kupfer

Frühauflage vom Montag, den 20. Mai 5035



### Amtliche Bekanntmachung

#### Vorsorgliche Ausgangssperre aufgehoben!

Das Ambath der Freistadt Tüdingen und die ruhmreiche Stadtwache Tüdingens teilen mit, dass die für vergangenen Sonnabend vorsorglich ausgerufene Ausgangssperre seit dem gestrigen Sonntag wieder aufgehoben ist. Genießen Sie Ihren Alltag in gewohnter Sicherheit!

*Ambath von Tüdingen*

### Expedition ins Tierreich?

Hektik prägte den Alltag der vergangenen Woche, eine unübliche Aufregung lag in der Luft. Selbst die in letzter Zeit relativ entspannten Stadtvertreter sah man nur im Schnellschritt durch die Gassen eilen, auf dem Weg zur nächsten Sitzung, immer zwischen zwei Gesprächen. Auch wir in der Redaktion der Stimme des Herolds mussten mehrfach, in stets eilig einberufenen Redaktionssitzungen, Offiziellen der Stadt Antwort auf deren bohrende Fragen stehen. Nach unserer Sonderausgabe vom letzten Samstag war die Stadt wie verwandelt.

*Bitte beachten Sie dazu auch unseren Beitrag "Mitteilung in eigener Sache" in dieser Ausgabe!*

Mit jedem Tag, den wir dem Sonnabend näher kamen, schien die Spannung in der Stadt zu wachsen. Niemand schien wirklich zu wissen, welches Spiel hier gespielt wurde und die Anspannung stieg spürbar. Die Stadtwache erhöhte die Frequenz der Patrouillen, doch auch

auf Nachfrage wollten weder die Stadt, noch die Wache den Aufruf an die Bürger in ihren Unterkünften zu bleiben, widerrufen. War vielleicht die Angst zu groß, es könnten dann doch Menschen zu Schaden kommen und die Schuld läge dann bei den Verantwortlichen der Stadt? Am liebsten wäre es wohl allen gewesen, man hätte die Aktion unterbinden können, aber wo soll man denn ansetzen, wenn niemand die Expedition in Auftrag gegeben hat. Dieses Unterfangen schien nicht angemeldet und die Expeditionsleiterin, war trotz der vollen Unterstützung der Redaktion mit Personenbeschreibungen, nicht auffindbar.

Am Sonnabend schließlich gab die sonst so belebte Stadt ein gespenstisches Bild ab. Die Bevölkerung der Stadt schien dem Aufruf in großen Teilen zu folgen, der Markt war leergefegt, die Buden verrammelt. Nur vereinzelt huschten Menschen durch die Gassen, um notwendiges Tagwerk zu verbringen. Die Schritte der

Gardisten hallten durch die Straßen, während sie ihre Runden drehten. In der Nähe der bekannten Zugänge zur Kanalisation wurden scheinbar Wachtrupps postiert, die jedoch allem Anschein nach nicht die Zugänge selbst fest im Blick behielten, sondern die nahegelegene Umgebung aufs Genaueste inspizierten. Passanten, die auf ihrem Weg einem der Kanaldeckel zu nahe kamen, wurden höflichst weggebeten und notfalls auch aktiv am Näherkommen gehindert. Es wirkte, als läge das Augenmerk der Stadtwache eher darauf gerichtet, jeden daran zu hindern, der in die Nähe der Zugänge gelangen wollte. Sollte durch die hohe Präsenz etwa die Expedition, so sie denn real geplant war, abgeschreckt und vermieden werden?

Während sich die leeren Marktstände ausschließlich von den tanzenden Schatten der Frühlingssonne beleben ließen, wandelte eine kleine Gruppe von Gelehrten mit gewichtiger Miene durch die Straßen und Gassen. Ein Schreiber, der an jedem dritten Bordstein zu stolpern schien, schob sich die Sichtgläser auf der Nase zurecht und zückte bei jeder sich bietenden Gelegenheit seine Feder, um mit ernstem Gesicht Dinge in ein kleines Taschenbuch zu schreiben. Ein anderer, mit langem Bart und spitzem Hut, untersuchte hin und wieder einzelne Kanaldeckel mit Lupen und irrsinnigen Apparaturen und zwei Damen vertieften sich immer wieder in Fachsimpeleien über magische Rituale und

Komponenten. Begleitet wurde die Gruppe von zwei gerüsteten Burschen, nicht älter als 20 Jahre, die in ihren metallenen Rüstungen und mit ihren viel zu kleinen Schilden vermutlich nur kleinen Ärger vom Hals hätten halten können. Wie sie so durch die Stadt zogen, von einem Zugang zum Nächsten, hofften wir für eine ganze Weile, dass es sich bei dieser Gruppe doch wohl nicht um die Expedition handeln sollte, diese kleine Sammlung von scheinbar wehrlosen, tollpatschigen Bücherwürmern. Uns wurde schnell klar, dass dies unmöglich sein konnte, da diese Reisegesellschaft von den Wachen unbehelligt von Kanaldeckel zu Kanaldeckel ziehen konnte, um ihre Untersuchungen fortzusetzen. Wie sich später herausstellen sollte, war die Gruppe um Erzmagus Gondalf Rheinszeit tatsächlich von der Stadt beauftragt, sämtliche bekannten Zugänge zur Kanalisation auf Unversehrtheit zu prüfen und eventuelle Manipulationen zu dokumentieren. An der ausgeglichenen Arbeitsweise und dem ziemlich unaufgeregten Vorschreiten des Kontrollgangs war abzusehen, dass es wohl keine Vorkommnisse zu vermelden gab.

Noch kurz vor Sonnenuntergang lag die Stadt im Stillen, die Wachposten müde vom tristen Nichtstun, die Straßen leer und ohne den abendlichen Trubel, den laue Frühlingsnächte sonst mit sich bringen. Ziemlich unverhofft kam Bewegung in die Expertengruppe.

*Fortsetzung auf Seite 2*

Eiligst wurden die mitgebrachten Laternen aufgeschwungen und wild gestikulierend auf Fassaden und Straßenboden gedeutet. Aus der Entfernung waren die Details nicht zu vernehmen, doch es schien eindeutig etwas zu berichten zu geben. Es gellten Pfiffe durch die Dämmerung und von allen Seiten kamen eiligst Wachposten herbeigelaufen, um nach dem Rechten zu sehen. Boten wurden entsandt, die sich Richtung Wache, Ambath und Magistrat bewegten und am Ort des Geschehens, abseitig von Kastors Katakomben, dem berühmten Vergnügungsdungeon Tulderons, wurden provisorische Absperrungen installiert und einige zusätzliche Gardisten der Stadtwache postiert.

Seit Samstag Abend hält dieser Umstand nun an, das Gebiet ist

weitläufig abgesperrt, der Zugang bereits ab dem Richtplatz gesperrt. Offizielle Stellungnahmen wurden uns von allen offiziellen Stellen der Stadt bisher vorenthalten. Ein Sprecher der Stadtwache verkündete nur karg, man untersuche eine Unregelmäßigkeit, es gäbe jedoch keinerlei Grund zur Sorge.

Von gestern morgen an, sind bereits den ganzen Sonntag Ausrufer in der Stadt unterwegs, die der Bevölkerung verkünden, dass die vorsorgliche Ausgangssperre aufgehoben sei und keine weitere Gefahr bestehe. Den Bürgern schien das zu gefallen und das Stadtleben begann sich schnell zu normalisieren. Die Straßen waren wieder voll, die Läden geöffnet, überall erzählten sich die Menschen von ihrem ungewohnten Sonnabend und wie sie diese Zeit verbracht haben, und natürlich wurde bei jeder sich bietenden Möglichkeit

über die Vorkommnisse spekuliert. So voll wie an diesem Abend war die Taverne 'Zur lachenden Mäwe', Tulderons beliebtestes Lokal, schon lange nicht mehr.

Gestern Abend schließlich, zu später Stunde verkündete ein Sprecher des Ambath offizielle Entwarnung. Es gäbe bisher keinerlei Erkenntnisse aus der angekündigten Expedition, eine weitere Gefährdung der Bevölkerung bestehe seit dem Sonntagmorgen nicht. Man habe im Rahmen von Routinekontrollen eine beschädigte Fassade gefunden und Vorsichtsmaßnahmen ergriffen, um ungewollte Verletzungen von Passanten zu vermeiden. Der Zugang zu betroffenem Straßenzug bliebe deshalb weiterhin gesperrt. Rückfragen dazu, wer der Auftraggeber der Expedition gewesen sei, was deren Ziel war und welche Erkenntnisse nach diesem

Wochenende gewonnen wurden, wich er mit abschweifenden Erläuterungen aus. Eine transparente Aufklärung sieht unserer Meinung nach anders aus, ein umfassendes Dementi ebenfalls.

Wir bleiben für unsere Leser am Ball und versuchen Licht ins Dunkel dieser Geschichte zu bringen. Was für ein Spiel wurde hier mit uns allen gespielt? Ist überhaupt irgendetwas passiert? Wer war involviert und wusste wirklich niemand etwas zu berichten? War das alles nur ein riesengroßes Theater, eine Inszenierung und Fassade für ein noch größeres Schauspiel? Ein aufregendes Wochenende neigt sich dem Ende, für unsere Leser bleiben wir hautnah dabei und berichten weiter.

Haldegird Bruchseel und Alois Schlackmeier, für die Stimme des Herolds

Lottozahlen vom 19. Mai 5034

6 16 26 ZZ 3

Gewinnklasse I = 3,3 Gold

Gewinnklasse II = 1,2 Gold

Gewinnklasse III = 5 Silber

Tulderoner Lotto Gesellschaft

Wir stellen ein!  
Werdet Wachsoldat!  
Stärkt unsere Stadt,  
denn sie stärkt Euch!

Stadtwache der  
Freistadt Tulderon

Hieb & Stich  
Kampfkunstschule zu Tulderon

Die Sicherheit von Leib und Leben in der eigenen Hand. Ein gutes Gefühl.

In der Kampfkunstschule Hieb & Stich zu Tulderon lernt jede/r die richtige und professionelle Handhabung der Waffe nach Wunsch. Begebt Euch vertrauensvoll in die Hände der besten Lehrer die in Tulderon mit Geld zu bezahlen sind.

Waffen- und Kampfausbildungen aller Art. Unterricht in kleinen Gruppen. Einzelunterricht auf Anfrage.

Inhaber: Chyria, Qyrtko, Qyrijana

Anmeldung: In den Vormittagsstunden, direkt bei Hieb und Stich, auf dem Schwanenhals, bei Qyrijana

## Liebe Tulderoner Bürgerinnen und Bürger, es ist Wahljahr!

Ende August diesen Jahres endet die Legislaturperiode und es steht die Wahl des nächsten Bürgermeisters der Freistadt Tulderon an. Das Ambath zu Tulderon wurde vom amtierenden Bürgermeister Dr. Doyle mit den Vorbereitungsarbeiten betraut und wird auch in diesem Jahr die organisatorische Leitung der Wahl übernehmen. Wir weisen alle wahlberechtigten Bürger dieser Stadt darauf hin, auf weitere amtliche Bekanntmachungen zum Ablauf der Wahl zu achten. Das betrifft insbesondere die für die Anmeldung der eigenen Kandidatur relevanten, Voraussetzungen, Fristen und Gebühren.

Helmuht Federkiehl, Oberamtsrat der Freistadt Tulderon

## Mitteilung in eigener Sache

Für die Stimme des Herolds gibt es eine oberste Maxime. Im Dienste der Wahrheit, mit dem höchsten Anspruch an redaktionelle Qualität, unbeeinflusst und stets aktuell, akkurat und unverfälscht, so wollen wir arbeiten. Mit diesem Anspruch stellen wir unsere Mitarbeiter ein und schulen sie im Umgang mit versuchter Einflussnahme und der Prüfung von Fakten und Hintergründen. Es ist uns wichtig und das höchste Anliegen, dass uns unsere Leser vertrauen können und wir frei, offen und ehrlich berichten können. Leider unterlaufen auch uns Fehler und wir prüfen unser Vorgehen und unsere Mechanismen aufs Gründlichste.

Wir haben in der vergangenen Woche den Auftrag einer Expeditionsleiterin namens Genmor Lilas den Tenottard angenommen und in einer Sonderausgabe der Stimme des Herolds eine Botschaft veröffentlicht: "Bleiben Sie am Sonnabend zu Hause! Alle Bürger und Besucher der Stadt werden gebeten, am kommenden Sonnabend, 18. Mai 5035, in ihren Unterküften zu bleiben und das öffentliche Stadtleben zu meiden. Hierbei handelt es sich um

eine reine Vorsichtsmaßnahme, eine akute Gefährdung der Stadt ist nicht zu befürchten. Die Arbeitsgruppe zur Untersuchung der Rattenpopulation in der Tulderoner Kanalisation plant eine Expedition. Hierfür wird unter kontrollierten Bedingungen ein Zugang geöffnet und eine Inaugenscheinnahme vorbereitet. Alle notwendigen Vorsichtsmaßnahmen wurden getroffen. Stadtwache und Ambath versichern: Die Straßen sind sicher!"

Diesen Artikel haben wir selbstverständlich nicht aus gutem Glauben abgedruckt. Wir haben, im Einklang mit unseren Vorschriften, einen Personennachweis, Genehmigungen für die Expedition sowie das Auftragsschreiben durch die Stadtverwaltung eingefordert und in Augenschein genommen. Wie wir auch den Stadtbeamten und den Ermittlern der Stadtwache versichert haben, war den Tenottard in der Lage uns offizielle Dokumente vorzulegen, nach denen die geplante Expedition nicht nur von der Stadtwache genehmigt und abgesegnet war, sondern vom Ambath der Freistadt Tulderon direkt in Auftrag gegeben wurde. Die Dokumente waren überzeugend und

auf jede unserer Nachfragen wusste die Expeditionsleiterin mit einer glaubhaften Antwort zu überzeugen.

Umso mehr war es auch für uns, die wir ausführliche Recherche als höchstes Gut des freien Journalismus betrachten, eine beinahe unglaubliche Überraschung, als wir erfuhren, dass all dies nicht mehr als ein großer Schwindel sein sollte. Mit dem Wissen von heute, dass scheinbar weder die Stadtverwaltung den Auftrag für eine Expedition in die Kanalisation erteilt, noch die Stadtwache selbige genehmigt hat, sehen wir für uns die Aufgabe, zukünftig noch genauer hinzusehen, kritischer zu hinterfragen und trotzdem unseren Grundsätzen treu zu bleiben. Wir arbeiten eng mit den Ermittlungsbehörden der Stadt zusammen, um die Hintergründe aufzuklären.

Währenddessen sind wir weiter auf unserer Mission unterwegs: aktuell und schnell, akkurat und fachlich versiert zu berichten, für unsere Stadt und für Sie. Liebe Leser der Stimme des Herolds, vielen Dank für Ihre Treue!